



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Anzüge für junge Damen. — 3 und 4. Zwei Kragen in Guipürestickerei (mit Dessin). — 5 und 20. Serviettenring aus Draht und Perlen. — 6, 23 und 24. Handarbeitstasche mit Stickerei. — 7 und 8. Behälter zu Photographien (mit Dessin). — 9—12. Behälter zu Taschentüchern. — 13 und 14. Zwei Bekleidungen zu Toilettenkäffen und dergl. — 15. Etage mit Lambrequins aus Häfelarbeit und Wollenbällchen. — 16, 17 und 61. Schachtel zu Herrenkragen. — 18 und 19. Gehäfelte Börse im point-de-reprise durchstöpft. — 21 und 22. Behälter zum Aufbewahren von Nähseide. — 23—28. Verschiedene Hüben für ältere Damen. — 29. Baschlik-Capote aus schwarzem Kaschmir (mit Schnitt). — 30. Fichu von gemustertem Füll mit Capote (mit Schnitt). — 31 und 32. Promenadenanzug aus pensie Merinostoff mit Plattstichstickerei (mit Schnitt). — 33 und 34. Promenadenanzug aus brauner Wollenpopeline in zwei Nüancen (mit Schnitt). — 35 und 36. Promenadenanzug aus schwarz und grau melirter wolle-de-laine (mit Schnitt). — 37 und 38. Promenadenanzug aus grauer Wollenpopeline in zwei Nüancen (mit Schnitt). — 39. Kravatte aus schwarzem Crêpe-de-Chine und Valenciennespise. — 40 und 41. Hanbe aus schwarzem Crêpe für alte Damen (mit Schnitt). — 42 und 43. Fanchonhäubchen aus schwarzem Crêpe (mit Schnitt). — 44 und 45. Kragen nebst Manschette aus schwarzem Crêpe. — 46. Manschette aus garnituren aus Stahlperlen. — 60. Dessin zur Verzierung von Briefmappen, Albumdeckeln und dergl. Plattstichstickerei. — 62 und 63. Zwei Ecken in Plattstichstickerei und point-russe zur Verzierung von Albumdeckeln, Schreibmappen und dergl. — 64—69. Verschiedene Haarfrisuren für Mädchen bis zu 10 Jahren. — 70. Promenadenanzug aus schwarzem Grosgrain (mit Schnitt). — 71 und 72. Promenadenanzug von grauer Wollenpopeline mit Verschnürung (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 47, 70, 71, 72. Die Dessins zu den Abb. Nr. 3, 4, 7. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 48, 70, 71, 72.

Zwei Anzüge für junge Damen.
Hierzu die Abbildungen Nr. 1 und 2.
Abbildung Nr. 1. Robe mit Doppelrock und eckig ausgeschnittener Schosstaille. Die Garnitur des Kleides bilden Frisuren, Rüschen und Bänder desselben Stoffes. Chemiset und Unterärmel aus weißem Mull mit gesticktem Zwischenfatz und Spitze verziert.

Abbildung Nr. 2. Kleid mit Schosstaille aus schwarzem Grosgrain. Der Schoß ist vorn glatt, hinten in der Weise der Abbildung in Falten geordnet. Die Garnitur des Kleides bilden Frisuren und Grosgrainknöpfe. Schoß und Frisuren sind mit einem 1/2 Centimeter breiten Grosgrainsträgerstreifen eingefast.
A.

Zwei Kragen in Guipürestickerei.
Hierzu die Abbildungen Nr. 3 und 4. — Dessin: Rückf. d. Suppl. Nr. XII und XIII, Fig. 53 und 54.
Beide Kragen sind in Guipürestickerei ausgeführt. Man spant hierzu die Fäden in bekannter Weise auf seine Leinwand und umschürzt sie mit Languettenfächern von französischer Stidbaumwolle. Die Fortsetzung des Dessins beider Kragen bis zu deren hinterer Mitte ist mit Fig. 53 und 54 auf dem Supplement vorgezeichnet.
G.

Serviettenring aus Draht und Perlen.
Hierzu die Abbildungen Nr. 5 und 20.
Der Serviettenring besteht aus einem etwa 78 Centimeter langen, zum Ringe geschlossenen, weiß überzogenen Draht, welchen man mit kleinen, auf feinen Messingdraht gereihten Krystallperlen dicht umwickelt, dann in der Weise der originalgroßen Abbildung Nr. 20 in Bindungen arrangirt hat. Diese Bindungen bilden an beiden Außenrändern des Serviettenringes je 8 Bogen (siehe die Abbildung Nr. 5); dort, wo die Bindungen an einander treffen, hat man sie je mit einigen Stichen von weißem Zwirn zusammengeknäht. In jeder Bindung ist eine kleine Rosette aus kleinen und aus langen Stahlperlen gearbeitet. Zu Herstellung jeder Rosette hat man zunächst den Arbeitsfaden an einer Drahtwindung befestigt, 4 kleine Stahlperlen aufgereiht, in der erforderlichen Entfernung (siehe die Abbildung Nr. 20) einen Languettenstich um den Perlenbraut geschürzt (dieser Stich muß zwischen den Perlenwindungen verborgen sein), hierauf hat man wieder 4 kleine Stahlperlen aufgereiht und so fort, bis der erste Perlenkreis vollendet ist. Am Ende der Tour führt man den Arbeitsfaden durch die ersten beiden Perlen des nächsten Bogens aus 4 Perlen, reißt eine lange, 1 kleine, 1 lange Stahlperle auf, schlingt dem Faden in der Mitte des folgenden Perlenbogens an, führt die Nadel durch die zuletzt aufgereichte lange Perle, reißt 1 kleine und 1 lange Perle auf,

schlingt dem nächsten Perlenbogen in seiner Mitte an, führt den Faden durch die zuletzt aufgereichte lange Perle, reißt 1 kleine und 1 lange Stahlperle auf und so fort, bis die Tour vollendet ist. Dem kleinen Perlenring in der Mitte der Rosette näht man eine flache runde Stahlperle oder einen Stahlknopf auf.
[25,095 96b]

T.



Nr. 1. Robe mit Doppelrock und eckig ausgeschnittener Schosstaille.
Nr. 2. Kleid mit Schosstaille aus schwarzem Grosgrain.
Nr. 1 und 2. Anzüge für junge Damen.

Handarbeitstasche mit Stickerei.
Hierzu die Abbildungen Nr. 6, 23 und 24.
Die Tasche ist aus Carton hergestellt, auf der Innenseite mit grauer Lüstrine, auf der Außenseite mit Stickereibordüren und gefalteten schwarzen Sammetstreifen bekleidet. Zunächst richtet man aus Carton einen 36 Centimeter langen, 27 Cent.

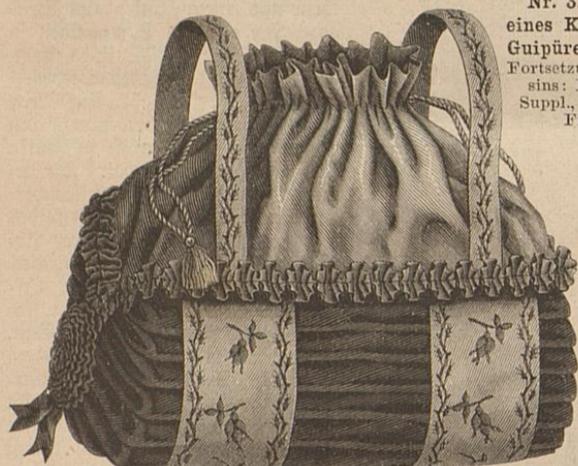
breiten Theil her und bezieht ihn auf der einen Seite mit grauer Lüstrine. Für die Stickereistreifen, welche die Tasche in der Weise der Abbildung verziern, ist je ein 6 Cent. breites, 27 Cent. langes graues Taffetband erforderlich, auf welchem eine Plattstichstickerei in verschiedenfarbiger Seide ausgeführt wird. Abbildung Nr. 23 gibt einen Theil des Dessins in Originalgröße. Statt dieses Dessins kann man auch das mit Abbildung Nr. 24 gegebene Dessin wählen. Nach Vollendung der Stickerei verzieht man die Taffettheile mit einem Futter aus Steifgaze. Der gefaltete Sammettheil in der Mitte der Tasche ist 5 Cent. breit. Die an den Seiten angebrachten Sammetstreifen haben eine Breite von 10 Cent. und werden nach den Enden hin, nachdem sie in Falten geordnet sind, abgeschragt. Die gefalteten und die Stickereistreifen werden hierauf auf der Außenseite des Cartontheils in der Weise der Abbildung angebracht. Den Ansatz derselben deckt verschiedenfarbige Seidenchnur. Für den Beutel im Innern der Tasche ist ein 28 Cent. hoher Theil aus grauer Lüstrine erforderlich. Derselbe wird am unteren Rande in einige Falten gereiht und der Tasche gegengent. Am oberen Rande des Beutels bringt man einen Zug an. Für die Bügel wird je auf einem 30 Cent. langen, 3 Cent. breiten Taffetbande die Stickerei ausgeführt, jeder Bügel wird dann mit Cartoneinlage und Futter versehen und der Tasche gegengent. Hierauf wird die Tasche am oberen Rande und an den Seitenrändern mit einer Rüsche aus 2 Cent. breitem grauem Taffetband, an den Seiten je mit einer Bandprojette verziert. Derartige Handarbeitstaschen sind in dem Magazin von C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.
[25,094] G.

Behälter zu Photographien.
Hierzu die Abbildungen Nr. 7 und 8. — Dessin: Rückf. d. Suppl. Nr. XIV, Fig. 55.
Der zur Aufnahme von Photographien bestimmte Behälter hat die Form eines Buches und ist zum Zusammenlegen eingerichtet. Zu Herstellung des Behälters schneidet man aus starker Pappe zwei Theile für die Deckeltheile. Sie haben je eine Länge von 15 1/2, eine Breite von 12 Centimetern. Der für den oberen Deckeltheil bestimmte Papptheil erhält auf der Außen- und Innenseite eine Bekleidung aus braunem Taffet. Die Bekleidung der Außenseite ist jedoch zuvor mit Stickerei von schwarzer Nähseide zu versehen. Fig. 55 gibt die Hälfte des Dessins für die Stickerei in der Mitte des Behälters, doch ohne die Bignette. Der untere Deckeltheil erhält auf der Innenseite ein Futter aus braunem Taffet, welches mit dünner Watte zugleich mit weißer Seide durchstöpft ist, auf der Außenseite eine braune Taffetbekleidung. Beide Deckeltheile verbindet man dann an einer Längenseite, 2 1/2 Cent. breit von den Ecken entfernt, mittelst zweier 1 Cent. breiter Gummibänder, und näht an den Querseiten auf der Innenseite des oberen Deckeltheils ein 16 Cent. langes Gummiband fest, welches beim

Schließen des Behälters über den unteren Deckeltheil gezogen wird. Den zur Aufnahme der Photographien bestimmten 13 1/2 Cent. langen, 10 Cent. hohen Theil richtet man aus Pappe und braunem Taffet in doppelter Stofflage her. Nachdem man aus dem Papptheil nach Abbildung zwei ovale Theile für die Oeffnungen ausgeschnitten hat, zeichnet man auf dem einen (oberen) Taffettheil die Contouren der Ausschnitte vor. Längs jeder Contour verziert man den Taffettheil in der Weise der Abbildung mit schrägem Stielstich und point-russe von schwarzer Nähseide; außerdem bringt man daselbst noch schwarze Perlen an. Dann macht man auch in den Taffettheilen, den Cartontheilen entsprechend, die Ausschnitte, doch müssen diese ringsum 1/2 Cent. kleiner sein, als die Ausschnitte des Cartontheils. Hierauf näht man beide Taffettheile an beiden Querseiten und einer Längenseite über der Carton-einlage mit überwendlichen Stichen zusammen. Beim Verbinden der beiden Taffettheile längs der Ausschnitte hat man bei jedem Stich eine schwarze Perle mit aufzureihen. Auf der Rückseite näht man dem Theil in der Mitte ein Gummiband der Quere nach auf. Dasselbe dient den Photographien zum Halte. Dann versteht man die Deckeltheile auf der Innenseite ringsum mit einer 3/4 Cent. breiten, mit braunem Taffet besetzten Leiste, bei deren Ansatz man zugleich am vorderen Rande des oberen Deckeltheils den noch freien Stoffrand des für die Photographien bestimmten Theils zu befestigen hat, so daß der Ansatz dieses Theils durch die Leiste gedeckt wird. Den für die Photographien bestimmten Theil umrandet man mit dünner, die Deckel mit stärkerer brauner Seidenschnur. Derartige Behälter sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig. G.

Behälter zu Taschentüchern.

Hierzu die Abbildungen Nr. 9-12. Der Behälter ist aus Carton hergestellt, auf der Innenseite mit parfümirter Watte und einem in



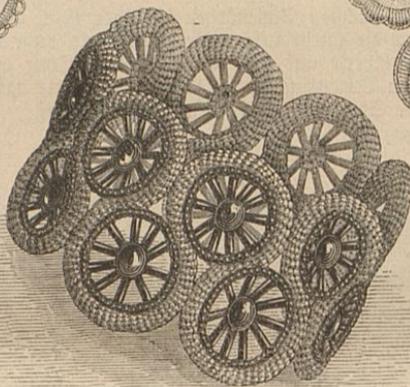
Nr. 6. Handarbeitstasche mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 23 und 24.)

der Innenseite mit weißem Taffet, welcher zuvor mit dünner reauz durchstiept ist. Den Boden des Kastens bekleidet man auf der Rückseite mit weißem Shirting, die Seitenwände des Kastens und Deckels auf der Außenseite glatt mit grünem Atlas. Die Nähte auf der Außenseite des Behälters werden mit grüner, die Nähte auf der Innenseite mit weißer Seidenschnur gedeckt. Auf der oberen Fläche des Deckels wird ein flaches Polster angebracht, dieses mit grünem Atlas bekleidet. Rings am Außenrande versteht man hierauf den Deckel mit der 5 1/2 Cent. breiten, in der Weise der Abbildung arrangierten Friur aus grünem Atlasband und 2 Cent. breiter Guipürespitze, deren Ansatz ein längs seiner Contouren ausgeschnittener Stickereistreifen deckt. Die übrige Garnitur des Deckels besteht in einer viereckigen Decke aus Tüll, welche eine 1 1/2 Cent. breite Guipürespitze umrandet. Abbildung



Nr. 11. Ecke der gestickten Tülldecke zum Behälter (Abb. Nr. 9).

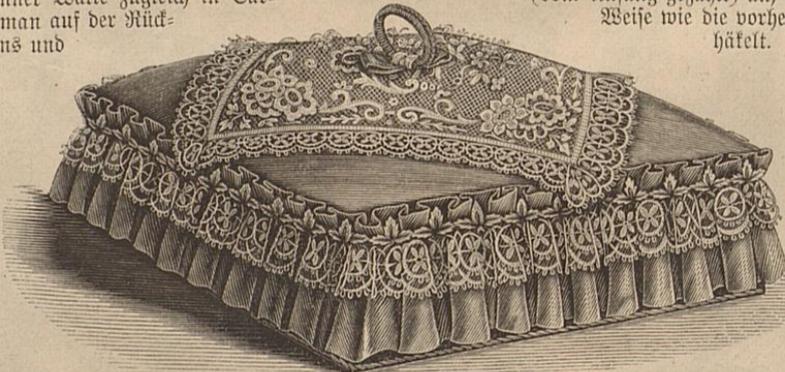
Nr. 3. Theil eines Kragens in Guipürestickerei. Fortsetzung des Dessins: Rückd. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 54.



Nr. 4. Theil eines Kragens in Guipürestickerei. Fortsetzung des Dessins: Rückd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 53.

Nr. 5. Serviettenring aus Draht und Perlen. (Hierzu die Abb. Nr. 20.)

Carreay durchstiepten weißen Seidenfutter versehen, auf der Außenseite mit grünem Atlas bekleidet. Zur Herstellung des Behälters bedarf man eines quadratförmigen Kastens von 19 Centimeter Länge und 5 Cent. Höhe. Der Deckel dieses Kastens muß einen 5 Cent. hohen Rand haben und dem Rande des Kastens in ganzer Höhe übertreten. Kastens und Deckel bekleidet man auf



Nr. 9. Behälter zu Taschentüchern. (Hierzu die Abb. Nr. 10-12.)



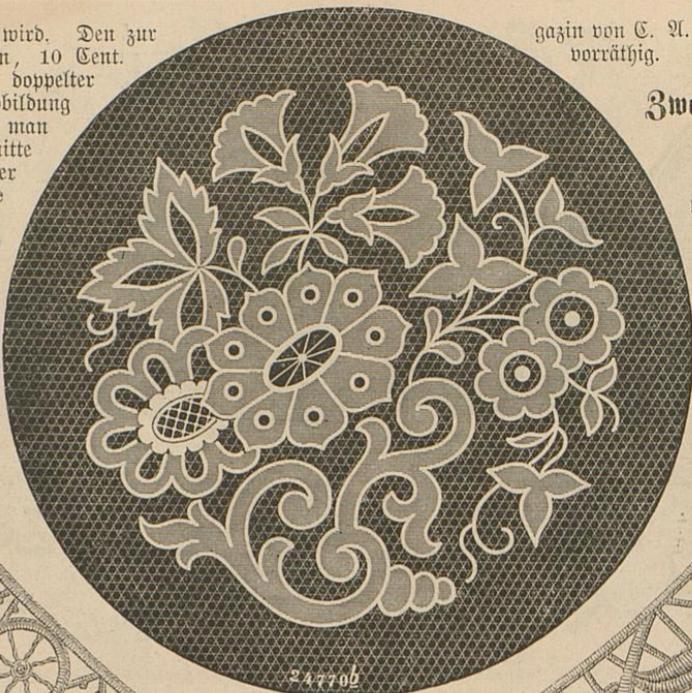
Nr. 8. Behälter zu Photographien. Geschlossen. (Zu Abb. Nr. 7.) Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 55.

gazin von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, sind derartige Behälter vorräthig.

Zwei Bekleidungen zu Toilettenkissen und dergl.

Point-lace- und venetianische Stickerei. Hierzu die Abbildungen Nr. 13 und 14.

Beide Abbildungen zeigen den vierten Theil einer Bekleidung zu Toilettenkissen. Die Bekleidung Nr. 13, ist in point-lace-Stickerei ausgeführt (siehe die Anleitung zur point-lace-Stickerei auf S. 45-48 des Jahrg.) Die Bekleidung Nr. 14, ist in venetianischer Stickerei hergestellt, in der Weise wie der Krage, Abbildung Nr. 12-16 S. 58 dieses Jahrgangs. [26,202. 3]



Nr. 10. Mittlerer Theil der gestickten Tülldecke zum Behälter zu Taschentüchern (Abb. Nr. 9).

Stagère mit Lambrequin

aus Häkelarbeit und Wollenbällchen

Hierzu die Abbildung Nr. 15.

Diese Stagère aus zwei dreieckigen Brettchen hergestellt und mit Lambrequin Häkelarbeit, sowie mit Wollenbällchen aus ether Zephyrwolle verziert. Die geraden Seiten der dreieckigen Brettchen haben je eine Länge von 20 Centimetern, die vordere Seite ist abgerundet und von Ecke zu Ecke 31 Cent. für gehäkelten Lambrequin macht man mit ungebleichtem Cordonnegarn ein 31 Cent. langen Anschlag und 1. Tour: Stäbchenmaschen; statt der St. (Stäbchenmasche) 3 L. (L., d. h. 2 Maschen). 2. Tour: Zurückgehend: Luftmaschenbogen, je aus 17 L. und 1 f. M. (f. M. Masche) bestehend, mit dem Bogen je 9 Stäbchenmaschen der vorigen Tour übergehend. 3. Tour: 1 L., die Arbeit gewendet, hierauf f. M. doch hat man stets in die Mitteln. jedes Bogen f. M. zu häkeln; die f. M. in dem Einschnitt der Bogen wird stets übergangen. (Am Original zählt die Tour 15 Luftmaschenbogen.) Am Ende jeder Tour man von jetzt an bis zur Mitte des letzten Luftmaschenbogens zu häkeln, dann die Arbeit zu wenden, und frei gebliebenen Luftmaschen vorläufig unberücksichtigt lassen. Die 4. Tour wie die zweite Tour, die 5. Tour wie die 3. Tour. Hierauf wird jede Zacke des Lambrequin



Nr. 7. Behälter zu Photographien. Geöffnet. (Hierzu die Abb. Nr. 8.) Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 55.

für sich bestehend vollendet, wozu man den Faden bei der Mittelmasche des 4. Bogens (vom Anfang gezählt) anlegt und die Zacke in hin- und zurückgehenden Touren vollendet, worauf man die freigebliebenen Luftmaschen an der einen Seite der Zacke mit f. M. überhäkelt. Zur Ausführung der nächsten Lambrequinzacke legt man an der Mittelmasche des 10. Luftmaschenbogens (vom Anfang gezählt) an, häkelt 5 Luftmaschenbogen, worauf man die Zacke in gleicher Weise wie die vorherige vollendet. Die dritte Zacke wird wie die erste Zacke häkelt. Die Wollenbällchen werden in bekannter Weise hergestellt und nach Abbildung auf den Lambrequin, wie auch Außenrande der letzteren befestigt. Dann bringt man die Lambrequin nach Abbildung an den Brettchen. Drei rotte Wollenbällchen werden nach Abbildung auf die Brettchen geleitet, unterhalb jedes Brettchens einen Knoten geordnet; die oberen Enden der Schnur knüpft man zusammen in eine Schleife und bringt die Quasten aus Wollenbällchen an.

Schachtel zu Herrenkragen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 16, 17 und 61.

Zu Herstellung einer solchen Krageschachtel bedarf man einer 12 Centimeter breiten, 12 Cent. langen und 8 Cent. hohen Pappschachtel mit Deckel, welche hinten eckig, vorn in der Weise der Abbildung Nr. 16 gerundet ist. Der Rand des Deckels ist nur 2 Cent. hoch. Diese Schachtel, wie auch der Deckel sind auf der Innen- und Außenseite mit pensée Taffet bekleidet. Die obere Fläche des Deckels und dessen Rand deckt ein durch-



Nr. 12. Ecke in Mull-Application auf Tüll. (Zu Abb. Nr. 9.)

Falten gereiht, so faßt man den hinteren und die vorderen Schooftheile an ein 1 1/2 Cent. breites Bündchen aus Grosgrain; hierbei muß die Spitze am Seitenrande der vorderen Schooftheile der Spitze an den Seitenrändern des hinteren Schooftheils übertreten. Dann näht man dem Bündchen die kleinere in Falten gereichte Spitze auf, derartig, daß dieselbe aufwärts geföhrt ist. Schließlich näht man dem Bündchen den unteren Rand der Fig. 44 und 45 unter, wobei 29 des Rückentheils an 29 des Schooftheils treffen muß; die Vordertheile (Fig. 44) müssen je mit ihrem vorderen Rande an den vorderen Rand des Bündchens treffen. Eine Schleife aus dem breiteren Grosgrainbände wird hinten am Fichu nach Abbildung angebracht, vorn am Bündchen eine Schleife aus dem schmaleren Bände.

Promenaden-Anzug aus brauner Wollenpopeline in 2 Nüancen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 33 und 34. — Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. V, Fig. 26—30.

Der Promenaden-Anzug besteht aus Doppelrock und Schoofstaille von brauner Wollenpopeline; die Garnitur bilden Frisuren und Blenden aus gleichem Stoff, außerdem Blenden aus brauner Wollenpopeline in hellerer Nüance und 7 Centimeter breite dreifache dunkelbraune Wollenfranze. Den unteren Rock näht man nach dem zum Promenaden-Anzuge, Abbildung Nr. 37 und 38, gehörigen Rockschnitt her. Am unteren Rande garnirt man den Rock mit einer 11 Cent. breiten, in Falten gereihten Frisur und deckt deren Ansatz mit 5 je 2 1/2 Cent. breiten Blenden, von denen je abwechselnd die eine aus dunklerer, die andere aus hellerer Popeline hergestellt ist; diese Blenden müssen etwa 1/2 Cent. breit übereinander treten; die obere Blende deckt zugleich den Ansatz einer 2 Cent. breiten, in Toffalten geordneten Frisur; 3 Cent. oberhalb der letzteren bringt man nochmals 5 Blenden und eine 2 Cent. breite Frisur an. Für den oberen Rock schneidet man nach Fig. 26, nachdem der Umschlag ergänzt ist, den vorderen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Die beiden hinteren Rocktheile richtet man nach der zur Hälfte verkleinerten Fig. 27 her, also doppelt so breit und so lang als dieser Schnitttheil angibt.

Zunächst verbindet man die beiden hinteren Rocktheile in der hinteren Mitte von 3 bis 4 bis auf einen 29 Cent. langen Schlit, säumt die Stoffränder des letzteren schmal um und bringt am unteren zugespitzten Rande jedes Theils eine hellere und eine dunklere Blende an, letztere muß zugleich den Ansatz einer 2 Cent. breiten, in Toffalten geordneten Frisur



Nr. 33. Promenadenanzug aus brauner Wollenpopeline in 2 Nüancen. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 34.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. V, Fig. 26—30.



Nr. 31. Promenadenanzug aus pensée Merinostoff mit Plattstichstickerei. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 32.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Fig. 16—21.



Nr. 32. Promenadenanzug aus pensée Merinostoff mit Plattstichstickerei. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16—21.

festigend, in Falten und verbindet ihn den Ziffern gemäß mit dem hinteren Rocktheil, doch so, daß der Vordertheil an beiden Seiten jedem hinteren Rocktheil bis 1 übertritt. Am oberen Rande faßt man den Rock zwischen die doppelte Stofflage eines 3 1/2 Cent. breiten Gurtes aus Popeline und Schirtingfutter. Zum Raffen der hinteren Rocktheile bringt man je an der mit Doppelpunkt bezeichneten Stelle eine etwa 2 Cent. lange Schnurschlinge an. Den Knopf für die in der hinteren Mitte angebrachte Schlinge befestigt man an dem unteren Ende des Schlitges. Die entsprechenden Knöpfe für die beiden anderen Schlingen befestigt man je an dem unteren Querrande einer 26 Cent. langen, 1 Cent. breiten Popelinespange, welche auf der Rückseite des Gurtes, je 7 Cent. von dessen Querrändern entfernt, festgenäht werden. Die Schoofstaille richtet man aus Oberstoff und Schirtingfutter nach Fig. 28—30 her; die Ärmel nach dem zum Promenaden-Anzuge, Abbildung Nr. 31 und 32, gehörigen Ärmelschnitt, Fig. 20. Die Garnitur der Taille entspricht der des oberen Rockes und wird nach Abbildung angebracht. Am Halsanschnitt kleine gerundete Patten aus dunkelbrauner Popeline, Lüstrinefutter und Einfassung von hellbrauner Popeline. Den Gürtel decken Blenden von dunklerer und hellerer Popeline, welche zur Hälfte ihrer Breite übereinander treten. Eine Schleife aus Schlingen und Enden von dunkelbrauner Popeline, mit hellbrauner Popeline eingefast und mit Franze garnirt, ist hinten auf dem Gürtel angebracht (siehe die Abbildung).

Kravatte

aus schwarzem Crêpe-de-Chine und Valenciennespitze.

Hierzu die Abbildung Nr. 39.

Die Kravatte aus schwarzem Crêpe-de-Chine besteht in einem 80 Centimeter langen, 16 Cent. breiten Streifen

aus genanntem Stoff. Derselbe ist an beiden Längenseiten von den Enden aus nach der Mitte hin bis auf eine Breite von 6 Cent. abgeschragt und an diesen Längenseiten verbunden. An den Querseiten ist die Kravatte mit einem 4 1/2 Cent. breiten Valencienneseinfaß begrenzt, diesem schließt sich ein 4 1/2 Cent. breiter schräger Crêpe-de-Chine-Streifen an, welcher mittelst überwendlicher Naht mit dem Einfaß verbunden ist. Diesen Streifen begrenzt eine 6 Cent. breite Valenciennespitze.

Kragen nebst Manschette aus schwarzem Crêpe.

Hierzu die Abbildungen Nr. 44 und 45.

Kragen nebst Manschette sind aus schwarzem Crêpe angefertigt und mit einer Frisur desselben Stoffes und mit schwarzer Spitze



Nr. 36. Promenadenanzug aus schwarz und grau melirter toile-de-laine. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 13—15.



Nr. 35. Promenadenanzug aus schwarz und grau melirter toile-de-laine. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 13—15.



Nr. 37 und 38. Promenadenanzug aus grauer Wollenpopeline in 2 Nüancen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—12.

beden. Auf der Rückseite setzt man dem Rock längs des unteren Randes die erwähnte Franze gegen. Dann ordnet man die verbundenen hinteren Rocktheile an den Seiten und zum Theil am oberen Rande, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten. Außerdem wird jeder hintere Rocktheil am oberen Rande je vom Schlit bis Stern in Falten gereiht. Den vorderen Rocktheil verzieht man am unteren Rande, den hinteren Rocktheilen entsprechend, mit Garnitur, dann ordnet man ihn, je Kreuz auf Punkt

garnirt. Der Kragen besteht aus einem 3 Centimeter breiten geraden Crêpestreifen, welcher am oberen Rande ausgezackt und mit Spitze besetzt ist, deren Ansatz ein Crêpestreifen deckt. Die Manschette wird nach dem zur Manschette, Abbildung Nr. 76 auf S. 321 dieses Jahrgangs gehörigen Schnitt, Fig. 89, hergestellt und in der Weise der Abbildung mit dem ausgezackten, mit Spitze besetzten Streifen und der Frisur garnirt. Den Ansatz der Frisur und der

Streifen deckt ein Crèpestreifen. Knöpfe und Gummibandösen dienen zum Schließen. [25,465. 66]

Manschette aus schwarzer Seiden-Gaze.

Hierzu die Abbildung Nr. 46. Die Manschette ist aus schwarzer Seiden-Gaze angefertigt und



Nr. 42. Fanchonhäubchen aus schwarzem Crèpe. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 51 und 52.

mit Frisuren desselben Stoffes garnirt. Für die Manschette schneidet man aus Steifgaze nach dem zur Manschette, Abbildung Nr. 76 auf Seite 321 d. Jahrg. gehörigen Schnitt, Fig. 89, einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Die Steifgaze bekleidet man zunächst auf beiden Seiten mit schwarzem Taffet, die rechte Seite außer-



Nr. 48. Schoss aus schwarzem Grosgrain mit Sammetgarnitur zum Promenadenanzuge (Abb. Nr. 70). Schnitt: siehe die Beschreibung.

dem noch mit Seidengaze. Längs des Außenrandes werden die Stofftheile der Manschette gegeneinander staffirt. Hierauf garnirt man die Manschette längs ihres unteren Randes in der Weise der Abbildung mit einer 3 1/2 Centimeter breiten Frisur, welche in doppelter Stofflage und am ober-

[25,206]



Nr. 40. Haube aus schwarzem Crèpe für alte Damen. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. X, Fig. 49 und 50.



Nr. 39. Kravatte aus schwarzem Crèpe-de-Chine und Valenciennespitze.



Nr. 41. Haube aus schwarzem Crèpe für alte Damen. Seitenansicht. (Zu Abb. Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. X, Fig. 49 und 50.



Nr. 44. Kragen aus schwarzem Crèpe. (Hierzu die Abb. Nr. 45.)



Nr. 46. Manschette aus schwarzer Seidengaze. Schnitt: siehe die Beschreibung.

Nr. 45. Manschette, passend zum Kragen (Abb. Nr. 44). Schnitt: siehe die Beschreibung.

200 Centimetern. Der obere Rock wird der Form des unteren Rockes entsprechend, doch etwas kürzer aus gemustertem weißem Mull hergestellt, mit einer à plissé gefalteten Frisur aus glattem Mull besetzt, dann in der Weise der Abbildung gerafft und mit blauen Schleifen garnirt. Die eckig ausgeschnittene Taille ist aus feinem Shirtingfutter und gemustertem Mull hergestellt, welchen man mit blauem Foulard unterlegt hat, dann in der Weise der Abbildung mit à plissé gefalteten Frisuren aus glattem Mull mit blauen Schleifen garnirt. Für Form der Taille ist der mit Fig. 22 25 gegebene Schnitt maßgebend. Gü-

Nr. 43. Fanchonhäubchen aus schwarzem Crèpe. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 51 und 52.



Nr. 47. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 22-25.

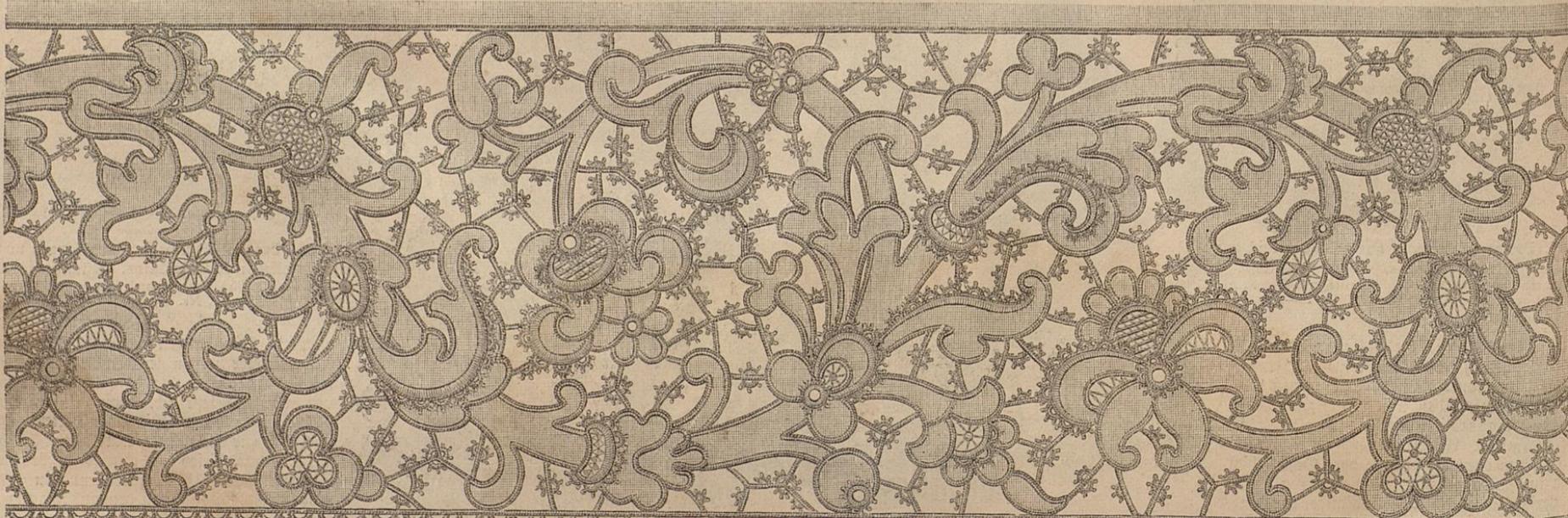


Nr. 49. Schoss aus braunem Taffet mit Franzengarnitur. Schnitt: siehe die Beschreibung.

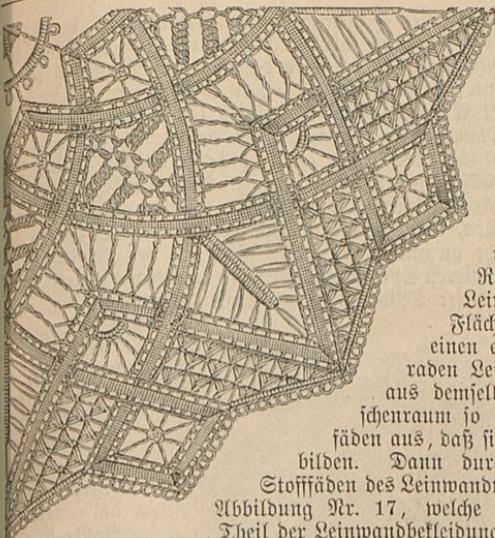
und Schärpe von blauem Taffetbande, blaues Taffetband im Haar. [24,950]

Schoss aus braunem Taffet mit Franzengarnitur.

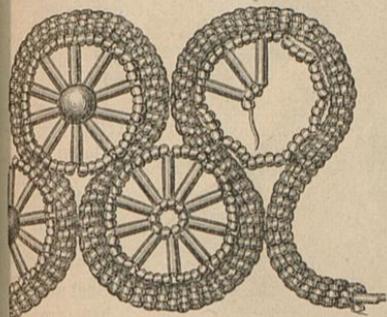
Hierzu die Abbildung Nr. 49. Der Schoss ist von braunem Taffet (Stoff der Robe) hergestellt und in der Weise der Abbildung mit 2 1/2 Centimeter breitem braunem Sammetband und 6 Cent. bre-



Nr. 50. Bordüre in venetianischer Stickerei zu Decken, Unterärmeln und dergl.

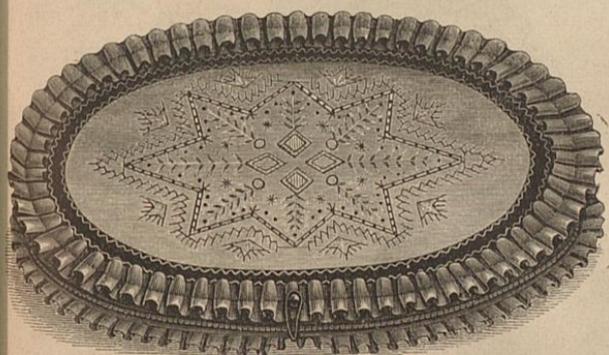


Nr. 13. Vierter Theil einer Bekleidung zu Toilettenkissen. Point-lace-Stickerei.



Nr. 20. Ausführung des Serviettenringes (Abb. Nr. 5). Originalgröße.

grüner Seide gehäkelt, die Enden in verjüngten Kreuzstäbchen, der mittlere Theil in durchbrochenen Stäbchenmaschen. Der Kreuzstäbchenfond ist in der Weise der Abbildung Nr. 19 mit grüner Cordonneuseide im point-de-reprise durchstopft, so daß sich kleine Sterne bilden. In der Mitte jedes Sterns ist ein Mädchen gearbeitet. Man beginnt die Börse an dem einen Ende mit einem Umschlag von 150 M. (Maschen), schließt diesen mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zum Ringe und arbeitet darauf 1. Tour: 8 Luftm. (Luftmaschen), 1mal umgeschlagen, die Nadel durch die drittfolgende Umschlagm. geführt, 1 Schlinge aus dieser aufgenommen, je 2 Schlingen auf der Nadel (die Umschlagfäden gelten gleichfalls als Schlingen) mit einmaligem Umschlagen zusammengeschrägt, bis die Figur vollendet ist; dieselbe ersetzt das 1. Kreuzstäbchen. Hiernach folgen * 2 Luftm., 2 Umschlagm. übergegangen, 1 Kreuzstäbchen in bekannter Weise, zwischen den oberen, wie auch zwischen den unteren beiden Gliedern jedes Kreuzstäbchens 2 Luftm. Zwischenraum. Vom * weitergehend wiederholt. Am Ende der Tour, nach Ausfüllung der letzten 2 Luftm. schlingt man der 6. der 8 Luftm. des 1. Kreuzstäbchens mit 1 f. K. an, arbeitet 3 f. K. auf die 3 folgenden M. und beginnt nun erst die folgende Tour, damit die Kreuzstäbchen verjüngt treffen. Hat man 18 Touren in dieser Weise gearbeitet, so häkelt man noch 1 Tour in der Munde stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche), 1 Luftm., mit letzterer 1 M. der vorigen Tour übergegangen, dann noch 48 Touren durchbrochener St., welche man jedoch, um den Schlitz in der Mitte der Börse zu bilden, nicht in der Munde, sondern hin- und zurückgehend zu arbeiten hat. Im Anschluß an die letzte dieser Touren folgen: 1 Tour durchbrochener St. in der Munde und 18 Touren verjüngter Kreuzstäbchen wie am Beginn der Börse. Dann durchstopft man die Börse nach Abbildung Nr. 18 und 19 im point-de-reprise und häkelt die doppelte Lage der Börse an



Nr. 21. Behälter zum Aufbewahren von Nähseide. Geschlossen. (Hierzu die Abb. Nr. 22.)



Nr. 23. Stickereibordüre zur Handarbeitstasche (Abb. Nr. 6).

brochener Theil aus feiner grauer Leinwand, welcher mit graueidener Soutache in dunklerer Nuance durchzogen und mit point-russe-Stickerei von dunkelgrauer Cordonneuseide verziert ist. Ein 2 Cent. breiter, mit pensee Tafset und durchbrochener Leinwand bekleideter Cartonstreifen ist der Schachtel am unteren Rande aufgesetzt. Für die Leinwandbekleidung der oberen Fläche des Deckels richtet man einen erforderlich großen fadengeraden Leinwandtheil her und zieht aus demselben je nach 1 Cent. Zwischenraum so viel Längen- und Quersäden aus, daß sich regelmäßige Carreaux bilden. Dann durchzieht man die freien Stoffäden des Leinwandtheils in der Weise der Abbildung Nr. 17, welche einen originalgroßen Theil der Leinwandbekleidung zeigt, mit Soutache und führt dort, wo letztere kreuzweis übereinander trifft, einen Kreuzstich von dunkelgrauer Seide aus; die dichten Carreaux des Leinwandtheils werden nach Abbildung Nr. 17 mit Seide übernäht. Die Leinwandbekleidung für den unteren Rand der Schachtel und den Rand des Deckels wird nach Angabe der originalgroßen Abbildung Nr. 61 hergestellt.

[25,074^a]

T.

Gehäkelte Börse, im point-de-reprise durchstopft.

Hierzu die Abbildungen Nr. 18 und 19.



Nr. 15. Etagère mit Häkelarbeit und

Lambrequins aus Wollenbällchen.

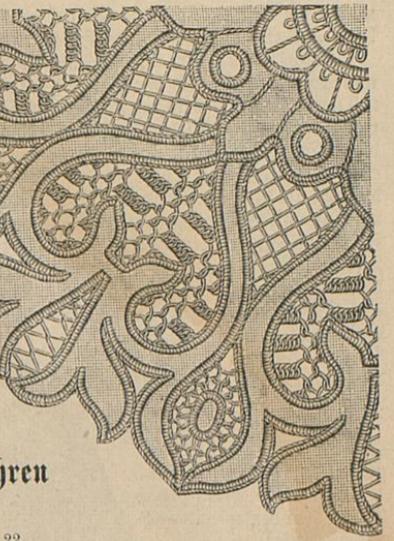
den Querseiten mit festen Maschen zusammen, wobei man selbstverständlich zu berücksichtigen hat, daß der Schlitz in die Mitte trifft. Schließlich arbeitet man nach Abbildung die Franze an den Querseiten. Für jeden Strähn reißt man 18 Stahlperlen auf den Arbeitsfäden, führt dann den letzteren durch die ersten 17 Perlen zurück, sticht durch den Querrand der Börse, arbeitet einen neuen Strähn und so fort. Zwei nach Abbildung mit grüner Cordonneuseide überschürzte Stahlringe vervollständigen die Börse.

[24,510]

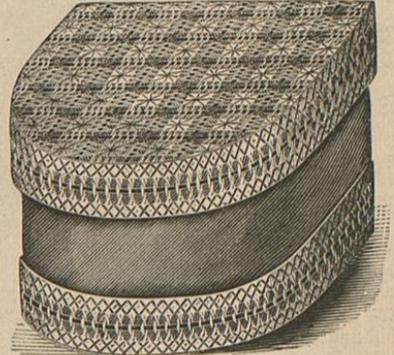
Behälter zum Aufbewahren von Nähseide.

Hierzu die Abbildungen Nr. 21 und 22.

Dieser Behälter dient zur Aufbewahrung von verschiedener Nähseide. Er ist mit grünem Tafset bekleidet und auf seiner oberen Fläche mit einer point-russe-Stickerei von Cordonneuseide in zwei Nuancen Grün verziert. Eine dunkelgrüne Seidentüte, eine Kreuznaht von grüner Cordonneuseide und eine Nische aus 1 1/2 Centimeter breitem, grünem Tafsetband vervollständigen die Garnitur des Behälters. Zu Herstellung desselben schneidet man aus Carton 12 ovale Theile, welche je 19 Cent. lang, 12 Cent. breit sind. Zwei der Theile bilden den Deckel des Behälters. Sämmtliche Theile werden auf beiden Seiten mit grünem Tafset bezogen, die Stoffränder der Tafsetbekleidung werden



Nr. 14. Vierter Theil einer Bekleidung zu Toilettenkissen. Venetianische Stickerei.



Nr. 16. Schachtel zu Herrenkragen. (Hierzu die Abb. Nr. 17 und 61.)

mit Lanquettenstichen verbunden. Auf dem Tafsettheil, welcher die Bekleidung der oberen Deckfläche bildet, hat man zuvor in der Weise der Abbildung die point-russe-Stickerei anzubringen. Jedem der im Inneren des Behälters anzubringenden Cartontheile näht man einen Taschentheil von der auf der Abbildung ersichtlichen Form auf. Am oberen Rande der Tasche bringt man eine dunkelgrüne Seidentüte an, welche mit Kreuznaht aus hellgrüner Cordonneuseide festgenäht wird. Die gleiche Garnitur bringt man auch rings am Außenrande der Cartontheile an. In der Mitte der Taschentheile sticht man mit grüner Seide die Namen der verschiedenen Farben. An der hinteren Längenseite werden sämmtliche Theile mittelst zweier Gummibänder verbunden, in der vorderen Mitte der Deckeltheile Knopf und Gummistöbe zum Schließen des Behälters angebracht. Schließlich verziert man den Deckel nach Abbildung

[25,084^a, 85b]

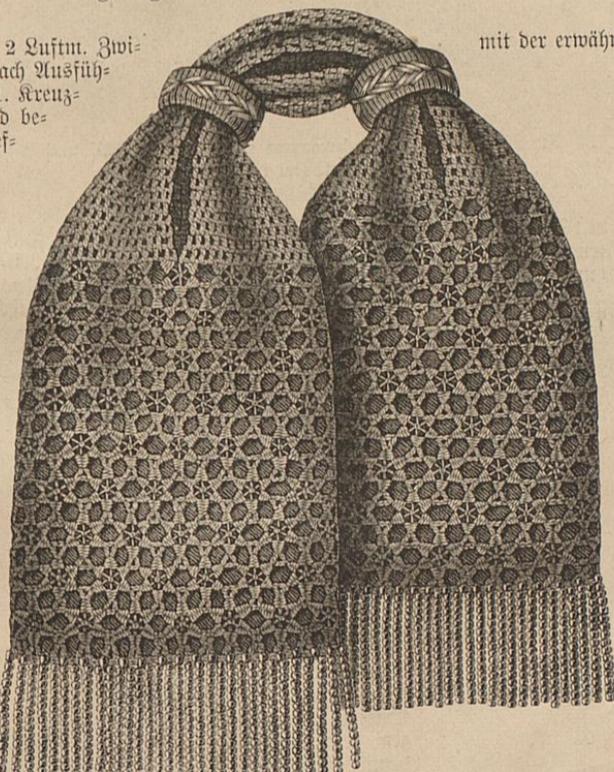
G.

mit der erwähnten Bandröhre.

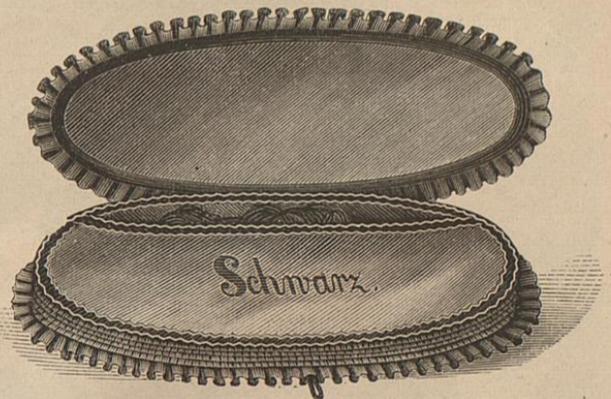
Verschiedene Hauben für ältere Damen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 25-28.

Abbildung Nr. 25. Gesellschaftshaube aus schwarzem gemustertem Tüll. Den Fond der Haube richtet man aus schwarzem Steiftüll und übersponnenem Draht nach dem zur Haube, Abbildung Nr. 42 und 43, gehörigen Schnitt, Fig. 52, her. Diesen Fond überdeckt man mit einer in Falten arrangirten Charpe aus schwarzem gemustertem Seidentüll, deren Enden zu beiden Seiten herabhängen und an der linken Seite in der Weise der Abbildung geschlungen werden. Hierauf bringt man am hinteren Rande des Fonds in der Weise der Abbildung einen Schleiertheil aus ge-



Nr. 18. Gehäkelte Börse im point-de-reprise durchstopft. Verkleinert. (Hierzu die Abb. Nr. 19.)



Nr. 22. Behälter zum Aufbewahren von Nähseide. Geöffnet. (Zu Abb. Nr. 21.)



Nr. 24. Stickereibordüre zur Handarbeitstasche (Abb. Nr. 6).

mustertem Tüll, vorn ein in Falten geordnetes schwarzes Taffetband und eine rothe Rose mit Blättern und Knospen an.

Abbildung Nr. 26. Gesellschaftshaube aus schwarzem Tüll und Spitze. Den Fond der Haube stellt man aus schwarzem Steiftüll und Draht nach dem zur Haube, Abbildung Nr. 40 und 41, gehörigen Schnitt, Fig. 50, her, die Enden jedoch je etwa 4 Cent. kürzer als dieser Schnitt angibt. Vorn auf dem Fond arrangirt man eine etwa 6 Cent. breite Spitze in der Weise der Abbildung in Windungen, am hinteren Rande des Fonds bringt man einen dreieckigen, ringsum mit Spitze begrenzten Tülltheil an, welcher dort, wo er dem Fond aufliegt, in einige Falten geordnet ist. Die Enden dieses Theils hängen zu beiden Seiten in der Weise der Abbildung herab. Schlingen und Enden aus schwarzem Sammetband und ein Tuff aus Blättern und Beeren bilden die übrige Garnitur der Haube.

Abbildung Nr. 27. Morgenhaube aus Mull und Spitze. Für den Fond dieser Haube richtet man nach dem zur Haube, Abbildung Nr. 40 und 41, gehörigen Schnitt, Fig. 50, einen Theil aus Mull in doppelter Stofflage her. Am hinteren Rande des Fonds bringt man einen mit Einjaz und Spitze begrenzten dreieckigen Mulltheil von der auf der Abbildung ersichtlichen Form an, welcher dort, wo er an den Fond trifft, in Falten gereiht ist. Dann bringt man auf dem Fond die mit Spitze begrenzten Mull-Echarpes nach Abbildung an und deckt den Fond mit in Falten gereihter breiter Spitze, welche in der Weise der Abbildung in Windungen arrangirt ist. In der oberen Mitte des Fonds bringt man schließlich eine mit Einjaz und Spitze begrenzte Mullschleife an, deren Enden hinten auf den Fond herabhängen.

Abbildung Nr. 28. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und schwarzem Sammetband. Der Fond der Haube wird aus schwarzem Steiftüll und übersponnenem Draht nach dem zur Haube, Abbildung Nr. 40 und 41, gehörigen Schnitt, Fig. 50, hergestellt, die Enden des Fonds jedoch je 4 Cent. kürzer als der Schnitt angibt. Am vorderen Rande des Fonds bringt man eine etwa 5 Cent. breite, in Falten gereichte Spitze an und deckt deren Anjaz wie auch die Passie in der Weise der Abbildung



Nr. 25. Gesellschaftshaube aus schwarzem gemustertem Tüll für ältere Damen. Schnitt: siehe Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 52.



Nr. 26. Gesellschaftshaube aus schwarzem Tüll und Spitze für ältere Damen. Schnitt: siehe Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 50.



Nr. 28. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und schwarzem Sammetband für ältere Damen. Schnitt: siehe Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 50.



Nr. 27. Morgenhaube aus Mull und Spitze für ältere Damen. Schnitt: siehe Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 50.

nach in 3 Cent. tiefe Falten geordnetes Tülltheil auf, die Falten müssen stets 2 Cent. breit übereinander treten. Um die Ecke in der hinteren Mitte zu bilden, wird der Faltentheil daselbst durchschnitten und so angebracht, daß sein eines Ende dem andern Ende aufliegt. Den Anjaz des Faltentheils längs der glatten Linie deckt die schmalere in Falten gereichte Spitze. Je am vorderen Rande setzt man dem Fichu einen 2 Cent. breiten Tüllstreifen auf der Rückseite gegen. Am übrigen Außenrande, ausschließlich des Halsauschnitts und des unteren Randes von Rücken- und Vordertheilen, näht man dem Fichu die breitere in Falten gereichte Spitze an und deckt deren Anjaz mit der in Falten gereichten schmaleren Spitze, welche aufwärts gefehrt sein muß. Bei Aufnähen dieser Spitzen hat man zugleich kleine Schlingen an dem schmalen Grosgrainbande mit Befestigung (siehe die Abbildung). Der Capotentheil begrenzt man am vorderen Rande in gleicher Weise mit der breiteren und schmaleren in Falten gereichten Spitze, ordnet ihn selbst, je Streifen auf Punkt Befestigung festigt, und Falten und reißt ihn am unteren Rande von der Mitte nach beiden Seiten hin bis Stern in Falten. Dann verbindet man ihn mit den gleichen Ziffern gemäß mit dem Fichu und deckt die Verbindungsnaht mit zwei schmalen in Falten gereichten, aufwärts gefehrten Spitzen. In dem hinteren Schooßtheil, Fig. 49, macht man der vorgezeichneten Doppellinie folgend einen Einschnitt, legt die Stoffränder dieses Einschnitts längs der punktierten Linie nach der Rückseite um, und näht dem Schooßtheile je längs der daselbst vorgezeichneten glatten Linie und längs des unteren Randes wie längs des Seitenrandes die breitere und schmalere in Falten gereichte Spitze an; die breitere Spitze deckt die rechte Hälfte dieses Schooßtheils muß außerdem in der hinteren Mitte bis zum oberen Rande des Schooßtheils reichen. Am oberen Rande reißt man den Theil bis auf 28 Cent. Breite (ausschließlich der Spitze) in Falten. Ist auch jeder vordere Schooßtheil an Außenrande (ausschließlich des oberen Randes) mit der breiteren und schmaleren in Falten gereichten Spitze begrenzt, am oberen Rande bis auf 12 Cent. Breite

mit Schlingen aus 1 1/2 Cent. breitem schwarzem Sammetband. Hinten näht man dem Fond, gleichfalls mit Berücksichtigung der Abbildung, einen ovalen Schleiertheil aus schwarzem Tüll mit abgepaßtem Dessin auf, welcher mit in Falten gereihter Spitze umgeben ist. Den Anjaz dieser Spitze deckt schwarzes Sammetband. Dieser Schleiertheil ist dort, wo er an den Fond trifft, in einige Falten geordnet und mit einer Rosette und Enden aus schwarzem Sammetband garnirt. Echarpes von schwarzem Tüll mit abgepaßtem Dessin, ringsum mit in Falten gereihter Spitze und schwarzem Sammetband garnirt.

[24,907. 9]

T.

Fichu von gemustertem Tüll mit Capote.

Hierzu die Abbildung Nr. 30. — Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 44—48.

Dieses Fichu mit Capote eignet sich besonders zur Theater-toilette, die Capote wird in der Weise der Abbildung auf dem

Kopfe arrangirt und bildet so eine sehr kleidsame Coiffüre. Das Original ist von schwarzem gemustertem Seidentüll; seine Garnitur bilden 6 und 2 Centimeter breite schwarze Spitze, Schlingen und Schleifen aus 3 und aus 6 Cent. breitem schwarzem Grosgrainband. Zu Nachfertigung des Fichus schneidet man aus gemustertem Tüll nach Fig. 44 und 47 je zwei Theile, nach Fig. 45, 46 und 48 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Zunächst verbindet man Rücken- und Vordertheile nach den gleichen Ziffern und setzt dem Fichu am Halsauschnitt bis zu der vorgezeichneten glatten Linie einen seiner Länge



Nr. 29. Baschlik-Capote aus schwarzem Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 43.



Nr. 30. Fichu von gemustertem Tüll mit Capote. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 44—48.



Nr. 52. Quaste aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.

Nr. 53. Quaste aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.

brauner Seidenfranze garnirt. Zu feiner Nachfertigung bedarf man eines viereckigen braunen Taffetttheils von 59 Cent. Breite und 55 Cent. Höhe. Diesen Theil begrenzt man am Außenrande, ausschließlich des einen (oberen) Breitenrandes mit Sammetband und Franze, dann ordnet man ihn am oberen Rande in zwei je 7 1/2 Cent. breite Toff-falten, so daß er daselbst nur noch 15 Cent. breit ist. In der hinteren Mitte wird der Schoßtheil gerast, indem man ihn daselbst in zwei je 9 Cent. tiefe abwärts gerichtete Falten ordnet; die obere Falte

muß etwa 4 Cent. vom oberen Rande des Schoßes entfernt sein; der untere Rand (Bruch) der zweiten Falte muß etwa 4 Cent. weit vom unteren Rande des Schoßes entfernt sein. Die obere Falte tritt demnach der unteren Falte in der Weise der Abbildung über. Schließlich verbindet man den Schoß nach Abbildung mit dem Gürtel und bringt hinten auf letzterem nach Abbildung eine Halbrosette nebst Enden aus braunem Sammet an.

[25,408]

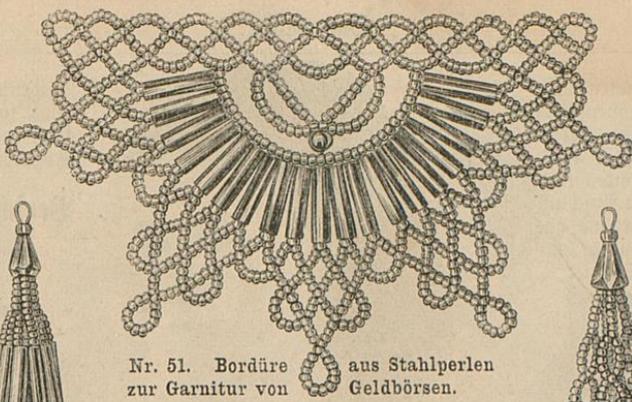
T.

Bordüre in venetianischer Stickerei

zu Decken, Unterarmeln und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 50.

Die Bordüre ist auf feiner



Nr. 51. Bordüre aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.



Nr. 58. Börsenring aus Stahl, mit Cordonnetseide überschürzt.



Nr. 59. Börsenring aus Stahl, mit Cordonnetseide überschürzt.

Nr. 54. Quaste aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.

Nr. 55. Quaste aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.

Nr. 51—59. Verschiedene Börsengarnituren aus Stahlperlen.

Verschiedene Börsengarnituren aus Stahlperlen.

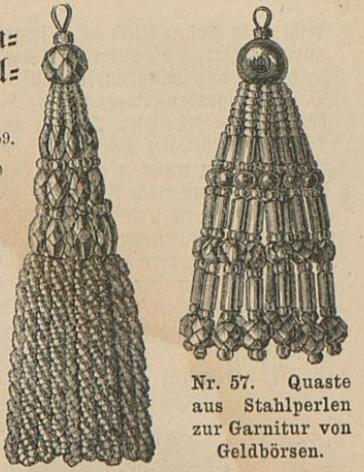
Hierzu die Abbildungen Nr. 51—59.

Diese Garnituren sind aus kleineren und größeren glatten und geschliffenen Stahlperlen und aus Cordonnetseide hergestellt.

Abbildung Nr. 51. Bordüre zur Verzierung der Querränder von Börsen. Diese Bordüre besteht aus kleinen geschliffenen und aus langen Stahlperlen, außerdem aus einer größeren runden Stahlperle. Man beginnt sie von ihrem oberen

Rande aus, arbeitet zunächst 3 Reihen verlegter Perlenbogen mit Berücksichtigung der Abbildung, dann die Bogen aus kleinen Perlen in der Mitte der Bordüre, welche durch die erwähnte runde Perle zusammengehalten sind. Im Anschluß an den so weit vollendeten Theil arbeitet man den übrigen Theil der Bordüre mit Berücksichtigung der Abbildung.

Abbildung Nr. 52—57. Verschiedene Perlenquaste. Die Quaste, Abbildung Nr. 52, besteht aus einzelnen Strähnen kleiner Stahlperlen, welche in der Weise der Abbildung gedreht sind; jeder Strähn schließt unten mit einer großen runden Stahlperle und 2 Schlingen aus aufgereihten kleinen Perlen ab. Den Kopf der Quaste bilden eine große und eine kleinere



Nr. 57. Quaste aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.

Nr. 56. Quaste aus Stahlperlen zur Garnitur von Gelbbörsen.



Leinwand gearbeitet, auf welche man vorher das Dessin übertragen hat.

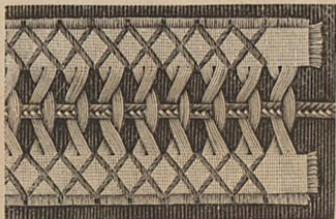
Die Leinwand durchzieht man längs der Contouren des Dessins mit Garn und führt daselbst Lanquettstiche mit Zwirn aus.

Da wo der Lanquetttenrand höher und breiter ist, hat man die Contouren stärker zu unterlegen. Die Bogen der

Dessinfiguren werden lanquettirt und in der Weise der Abbildung mit Spigenstich verziert. Nachdem man die Dessinfiguren mittels Lanquettstäbe verbunden und letztere mit Picotbogen nach Abbildung verziert hat, schneidet man den Stoff längs der Contouren der Dessinfiguren und unterhalb der Lanquettstäbe fort. Die lanquettirten Bogen am Außenrande der Bordüre werden nach Abbildung ausgeführt.

[22,948]

Nr. 60. Dessin zur Verzierung von Briefmappen, Albumdeckeln und dergl. Plattstichstickerei.



Nr. 61. Theil der Bekleidung des Randes zur Schachtel (Abb. Nr. 16). Originalgröße.

Nr. 62. Ecke in Plattstichstickerei und point-russe zur Verzierung von Albumdeckeln, Schreibmappen und dergl.

Nr. 63. Ecke in Plattstichstickerei und point-russe zur Verzierung von Albumdeckeln, Schreibmappen und dergl.

runde Stahlperle. Die Quaste, Abbildung Nr. 53, besteht aus

5 flachen Perlensträhnen,

welche oben durch eine längliche, nach oben

zugespitzte Stahlperle zusammengehalten werden. Man

arbeitet jeden Strähn, wie folgt: Zunächst reißt

man 55 kleine Stahlperlen auf den Arbeitsfaden, übergeht die

letzten 16 P. (Perlen), führt die Nadel durch die folgende P., reißt

7 P. auf, führt die Nadel durch die achtfolgende P. geführt, 7 P. aufgereiht, die Nadel durch die acht-

neunt- und zehntfolgende P. geführt, 6 P. aufgereiht, die nächsten 6 der 55 P. übergangen

und den Faden durch die 6 letzten P. geführt. Alsdann wird 1

kleine P. aufge-

reicht, die nächsten 6 der 55 P. übergangen

und den Faden durch die 6 letzten P. geführt. Alsdann wird 1

kleine P. aufge-

reißt, der Faden durch die 6 letzten und durch die zuvor aufgereihten 6 P. zurückgeführt; 6 P. aufgereiht, der vierten (mittleren) P. des nächsten Perlenbogens angehängt, hierauf 3mal abwechselnd 7 P. aufgereiht, der 4. P. des folgenden Bogens angehängt, 14 P. aufgereiht und der 4. P. des zuletzt gearbeiteten Bogens angehängt, dann noch 3mal abwechselnd 7 P. aufgereiht, der 4. P. des nächsten Bogens angehängt. Im Anschluß an die beiden unteren großen Bogen des soweit vollendeten Strähns arbeitet man dann nach Abbildung den unteren zugespitzten Theil aus 5 langen Stahlperlen und aus nehmlich aufgereihten kleinen Perlen. Die Quasten, Abbildung Nr. 54—57, sind mit Stahlperlen von den auf den Abbildungen ersichtlichen verschiedenen Formen und nach Angabe der Abbildungen herzustellen.

Abbildung Nr. 58 und 59.



Nr. 64. Haarfrisur für Mädchen bis zu 10 Jahren.



Nr. 67. Haarfrisur für Mädchen bis zu 10 Jahren. (Hierzu die Abb. Nr. 68.)

Zwei Bortenringe aus Stahl mit Cordonnetseide überzogen. Beide Ringe sind mit Languettenstichen von farbiger Cordonnetseide überzogen und zwar mit 2 Fäden, indem man stets abwechselnd mit dem einen Faden einen Languettenstich an dem einen Außenrande, mit dem anderen Faden einen Languettenstich an dem anderen Außenrande über den Ring geschürzt hat, so daß sich an beiden Außenrändern des Ringes ein geschürztes Rändchen bildet (siehe den Ring, Abbildung Nr. 59). Den Ring, Abbildung Nr. 58, hat man außerdem seinem Umfange nach auf der Außenseite mit Seide umwickelt, über dieser dann eine Kreuznaht ausgeführt.

dem einen Faden einen Languettenstich an dem einen Außenrande, mit dem anderen Faden einen Languettenstich an dem anderen Außenrande über den Ring geschürzt hat, so daß sich an beiden Außenrändern des Ringes ein geschürztes Rändchen bildet (siehe den Ring, Abbildung Nr. 59). Den Ring, Abbildung Nr. 58, hat man außerdem seinem Umfange nach auf der Außenseite mit Seide umwickelt, über dieser dann eine Kreuznaht ausgeführt.

Deffin zur Verzierung von Briefmappen, Albumdeckeln und dergl.

Plattstichstickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 60.

Dieses Deffin wird auf schwerem Seidenstoff, auf Sammet oder auf Leder mit Cordonnetseide in verschiedenen Farben oder in mehreren Nuancen einer Farbe im geraden und schrägen Stielstich, im geraden, schrägen und ineinander greifenden Plattstich, im Panzerstich, im Ketten- und Knötchenstich ausgeführt. Die Ausführung der Plattstich- oder Buntstickerei lehrten wir auf S. 186 und 187 des Bazar 1869.

[19,130]

T.

Zwei Ecken in Plattstichstickerei und point-russe zur Verzierung von Albumdeckeln, Schreibmappen u. dergl. Hierzu die Abbildungen Nr. 62 und 63. Beide Ecken sind auf schwerem



Nr. 71. Promenadenanzug von grauer Wollenpopeline mit Verschnürung. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 72.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 37—42.



Nr. 65. Haarfrisur für Mädchen bis zu 10 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 66.)



Nr. 68. Ausführung der Haarfrisur für Mädchen bis zu 10 Jahren (Abb. Nr. 67).

Seidenstoff, auf Sammet oder auf Leder mit verschiedenfarbiger Cordonnetseide, theils in Plattstichstickerei, theils im point-russe auszuführen. Man kann man verschiedenfarbige chimrie Cordonnetseide zur Ausführung der Stickerei wählen.

Verschiedene Haarfrisuren für Mädchen bis zu 10 Jahren

Hierzu die Abbildungen Nr. 64—69.

Abbildung Nr. 64. Zur Herstellung dieser Haarfrisur muß das Haar gleichmäßig lang sein. Dasselbe wird in der vorderen Mitte getheilt, dann glatt nach hinten gekämmt. Man bindet man sämtliches Haar etwa 3 Centimeter weit vom unteren Ende entfernt mit einem Band

zusammen. (Dieses Band muß so lang sein, daß seine Enden in der oberen Mitte des Kopfes zusammen gebunden werden können.) Das Haar legt man hierauf nach innen um, so daß die Haarenden unterhalb des Haares verborgen sind, und bindet das Band in der oberen Mitte des Kopfes zusammen. Ist das Haar sehr lang, so rollt man nach dem Binden einige Male umeinander. Das Haar wird hiernach an der Außenseite glatt gekämmt und durch ein feines Filetnetz gehalten. Ein schwarzes Sammetband mit einer Schleife aus solchem deckt das Haarband ab.

Nr. 66. Haarfrisur für Mädchen bis zu 10 Jahren. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 65.)

Abbildung Nr. 65 und 66. Für diese Haarfrisur theilt man das Vorder- und Hinterhaar in der oberen Mitte des Kopfes, so daß der Scheitel von Ohr zu Ohr reicht. Das Vorderhaar wird aufwärts bis zur Scheitellinie gekämmt, dann daselbst in eine dreifährnige Flechte geordnet. Dasselbe wird an ihrem Ende mit einer Schleife aus farbigem Taffetband versehen. Das gekräuselte Hinterhaar wird glatt abwärts gekämmt.

Abbildung Nr. 67 und 68. Zur Ausführung dieser Frisur theilt man das Vorderhaar in der vorderen Mitte, Vorder- und Hinterhaar entlang der Ohrlinie. Das leicht gekräuselte Hinterhaar wird abwärts gekämmt, jede Hälfte des Vorderhaares wird bis zur oberen Mitte des Kopfes aufwärts gekämmt und etwas zusammengedreht. Beide Haarsträhne werden dann daselbst gekreuzt und mit einem Taffetbande fest zusammengebunden. Ihr unteres Ende wird glatt abwärts gekämmt, die gekreuzten und gebundenen Theile des Haares deckt man durch eine Schleife aus Sammetband ab.

Abbildung Nr. 69. Das in der vorderen Mitte getheilte Vorderhaar wird aufwärts gekämmt, jede Hälfte des Haares wird bis zur oberen Mitte des Kopfes aufwärts gekämmt und etwas zusammengedreht. Beide Haarsträhne werden dann daselbst gekreuzt und mit einem Taffetbande fest zusammengebunden. Ihr unteres Ende wird glatt abwärts gekämmt, die gekreuzten und gebundenen Theile des Haares deckt man durch eine Schleife aus Sammetband ab.



Nr. 70. Promenadenanzug von schwarzem Grosgrain. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31—36. (Hierzu die Abb. Nr. 48.)

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer enthält eine reiche Auswahl von Garderobegegenständen in Strick, Häfel- und Rahmenarbeit aus Wolle, z. B. Pelserinen, Mantelets, Kragen, Zäckchen, Capoten, Unterrocke, Kleidchen, Camaschen, Taillenwärmer, Handschuh, Stiefel etc. sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Außerdem bringt diese Nummer hübsche Garnituren zu solchen Garderobegegenständen, besonders aber machen wir auf die in derselben enthaltene Anleitung zum Erlernen der Rahmenarbeit aufmerksam. Die in der heutigen Nummer enthaltenen Promenadenanzüge sind in dem Modewaaren-Magazin von G. Gerson, Berlin, vorrätzig.



Nr. 72. Promenadenanzug von grauer Wollenpopeline mit Verschnürung. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 71.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 37—42.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.